

weichungen in Disposition, Reihenfolge, Kumulierung oder Trennung der Artikel sowie die Varianten eines umfangreichen Probeartikels (III, 42). Diese tabellarischen Zusammenstellungen, deren Ergebnisse in einem Aufsatz zusammenzufassen sind, sollen das Verwandtschaftsverhältnis der Hss. weiter klären und für den Versuch eines Hss.-Stammbaums die Grundlage liefern. Bei der Nachprüfung der fremdrechtlichen Zitate des dritten Buches (in der Hs. Ch) blieb ein etwas höherer Prozentsatz als bei den beiden ersten Büchern unermittelt.

Für den Schwabenspiegel behielt Stadtarchivar Dozent Dr. Ernst Klebel in St. Pölten wegen dienstlicher Inanspruchnahme nur wenig Zeit übrig. Immerhin konnte er dem Quellenvergleich mit Sachsen- und Deutschenspiegel, für den ein von ihm untersuchtes Hs.-Bruchstück in Grein a. d. Donau wichtig ist, einige Wochen widmen; er wird in einem Aufsatz darüber handeln. Im Zusammenhang damit ist es ihm gelungen, die Herkunft der lateinischen Stellen im Schwabenspiegel endgültig zu klären. Das Reichsinstitut handelt bei dieser Edition im Einvernehmen mit der Wiener Akademie der Wissenschaften, von der sie sie vor Jahrzehnten übernommen hat. Voraussichtlich wird die seit dem Tode Hans v. Doltelinis verwaiste Leitung demnächst ein angesehener Rechtshistoriker übernehmen, um die Ausgabe gemeinsam mit Dr. Klebel zu Ende zu führen.

Die Arbeit Prof. Wilhelm Weizsäckers am Meißener Rechtsbuch war wie im Vorjahre durch die allgemeinen Verhältnisse, außerdem durch seine Übersiedlung von Prag nach Wien sehr beeinträchtigt, kommt nun aber wieder in Fluß; zunächst wird die Hs. M. 28 der Dresdener Landesbibliothek vorgenommen.

Dr. Gertrud Schubart-Sikentscher in Berlin, der für ihr Buch über die mittelalterlichen deutschen Stadtrechte des Ostens der Große Preis der Preussischen Akademie der Wissenschaften verliehen wurde, hat für die Ausgabe des Brünner Schöffensbuchs die schon im vorigen Bericht erwähnte Haupt-Hs., den Codex Johannis des Brünner Stadtarchivs (576 Blätter), vollständig abgeschrieben und ist jetzt mit der sachlichen Durcharbeitung der rechtsverwandten Gebiete (besonders Iglau und Wien) und des fremden Rechtsstoffes beschäftigt.